**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 5 (1901-1902)

Heft: 1

Rubrik: [Impressum]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Bücherschau.

Wenn die Sonne untergeht. Novellen von Jabella Raiser. Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchhandlung 1901. Preis: 2 Mf. 50.

Der Mehrzahl dieser Geschichten und Stizzen, wie fie richtiger bezeichnet worden wären, bekäme es gut, wenn sie — bei aller Unwahrscheinlichkeit des Borganges — so einfach, flar und ficher konzipiert und geschrieben worden wären wie etwa "Gin Brief", welchen Beitrag wir früher unter dem bezeichnenden Titel "Angesichts des Todes", von H. St. übersett, in der "Schweiz", wie fast alle übrigen, gelesen haben. Im Grunde genommen find es kindlich einfache, rührsame Motive, für deren Bearbeitung die hochgestimmte, fehr häufig pathetische Vortragsweise Jabella Raifers sich wenig eignet. Bon ber wirklichen Welt spiegelt fich nur ein kleines Stud in diesen poetisch brapirten Geschichten; fie legen eher Zeugnis für eine ben Wolken zufliegende Phantafie ab, find meistens effekt= voll konstruiert, streifen die Unwahrscheinlichkeit fast beständig und munzen gelegentlich die bare Unmöglichkeit aus wie z. B. in "Die Zwillinge", wo die Berwechselung ber Brüder aus dem einfachen Grunde nicht möglich ist, weil jeder Soldat und jedes Gewehr seine Nummer hat. Fast fämtliche Geschichten sind berart auf die Rante gestellt, daß sie un= fehlbar fallen, wenn die Kritik baran rüttelt. Mehrere, z. B. die letzte, strotzen von ftilistischen Ungeheuerlichkeiten, die meift zu erklären find aus dem Bestreben, seltsamen Stoffen, die teine Größe in fich tragen, folche fünftlich zu verleihen. Ginzelne find schlicht erzählt, tüchtig durchforrigiert und vermögen gewiß Leute, welche nicht durch die große Litteratur verwöhnt find, zu packen und zu rühren. Jedenfalls find die Geschichten alle eigenartig erfunden, die Bearbeitung ftrebt überall fünstlerischer Geschloffenheit zu, und die Ausdruckweise steht weit über dem, was uns die Frauenlitteratur unserer Tage im Durchschnitt zu bieten pflegt. Fabella Raifer ift immer noch in der Entwickelung begriffen und hat ihr bedeutsamsies Wort noch nicht gesprochen.

Was sollen unsere erwachsenen Töchter von der Ehe wissen? Von Dr. med. Marie von Thilo. 1901. Berlag von Th. Schröter, Zürich.

(Preis 1 Fr.)

Das Schriftchen gibt auf die Frage, die es sich gestellt hat, gewissenhaft und gründlich Antwort. Wir möchten es in den Händen jeder jungen Frau oder Mutter wissen, aber ja nicht in denjenigen unerwachsener Mädchen. Sicher ist es, daß es einem Mangel in der Mädchenerziehung abzuhelsen geeignet ist; aber wir halten es sür pädasgogisch richtiger, wenn der Inhalt des Schriftchens der heranwachsenden Jungfrau durch die Mutter mitgeteilt wird, die gewiß, sobald sie selber über den Stoff gehörig unterrichtet ist, die richtige Form sinden wird.

Mojaif. Gedichte von &. v. Gregerz. Bern. Preis 1 Fr.

Die Leser unserer Zeitschrift kennen die Verfasserin aus dem Gedicht "Gentianen" bas für die "Mosaik" bezeichnend sein mag. Keckes, verständnisvolles Erfassen des Weltslebens, frischer Blick und sinnige Betrachtung zeichnen die Dichterin aus, die in mehreren Litteraturen zu Hause ist, wie die eingestreuten Nachdichtungen beweisen.

Elfter Bericht und Rechung über das Erholungshaus Zürich (Fluntern) 1900. Die hervorragend gemeinnützige Anstalt, die unter der geistigen Leitung des Herrn Pfarrer W. Bion steht, verdient allseitige Unterstützung. Im Jahre 1900 war sie von 282 Rekonvaleszenten besucht.

Redaktion: Ab. Bögtlin. — Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie. Zürich.